

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 67 (1994)
Heft: 12

Vereinsnachrichten: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aargau

● In eigener Sache

Warum verlassen unsere Kameraden mit 42 Jahren unsere kantonale SFV-Sektion Aargau?

«Ich werde nicht mehr in der Armee gebraucht; sie haben mich zum alten Eisen geworfen, als wäre ich ein nicht mehr brauchbares Eisenstück!», sagte mein langjähriger Marschkamerad, Hanspeter Schmutz aus Burgdorf BE, zu mir in der Festwirtschaft des diesjährigen Nordwestschweizer Distanzmarsches mit Ziel in Olten. Der Inhalt eines Briefes, der vom Generalstabschef, Dr. Arthur Liener, unterzeichnet wurde, habe in diesem Sinne gelaute, beschwerte er sich bei mir. Mein Marschkamerad ist jünger als 42 Jahre! –

Der Vorstand der SFV-Sektion Aargau hat an der letzten Vorstandssitzung vom 22. Oktober von zwei Austrittsschreibern geschätzter Kameraden Kenntnis nehmen müssen. Da diese beide nicht die einzigen in diesem Jahr waren und unter Berücksichtigung bzw. Überwachung des Mitgliederbestandes als Instrument der Vereinsführung stellen sich mehrere interessante Fragen zum obigen Thema:

- Was für Gründe bewegen unsere geschätzten Kameraden, unseren Verband mit 42 Jahren bzw. dem Ende der Militärdienstpflicht zu verlassen?
- Muss mit dem Ende der Militärdienstpflicht ein militärischer Verband verlassen werden, der in keiner Art und Weise einen festen Armeebestandteil darstellt? – Ist noch ein ausserdienstliches Verbandsleben gewährt?
- Ist es nicht gerade die langjährige militärische Erfahrung/Lebenserfahrung, die lohnbringend an die jüngeren Generationen weitergegeben werden muss im

Rahmen des ausserdienstlichen Verbandslebens?

- Gibt es denn keine interessanten Veranstaltungen für über 42jährige Kameraden, die zum Teil auch kaum einen direkten Bezug zur ehemaligen Aktivität in der Armee haben müssen und trotzdem auch für sie sehr bereichernd sein können?
- Wie denken über 65jährige Kameraden über unser Verbandsleben?
- Warum machen diese Kameraden auch heute noch aktiv mit und besuchen die organisierten Veranstaltungen mit einer beeindruckenden Regelmässigkeit? Machen sie sich vielleicht sogar Gedanken, weshalb jüngere Kameraden dem Verband den Rücken zuwenden?

Die Antworten auf diese Fragen müssen Sie, liebe Leserinnen und Leser, geschätzte Kameradinnen und Kameraden, sich selber auf einer ehrlichen und wohl überlegten Basis geben. Sie müssen für sie selber stimmen, damit Sie auch die damit verbundenen Konsequenzen tragen können. Hat der SFV, Sektion Aargau, bzw. haben seine Mitglieder, der Vorstand oder wer auch immer, das Recht, einen Austritt zu verurteilen? – Ich denke, die Antwort auf diese Frage ist ein klares und eindeutiges NEIN! – Jede Entscheidung muss stimmen für die Person, die sie gefällt hat; die Gründe dazu seien berechtigt. Als Mitglied der Sektion Aargau des SFV durfte ich in den letzten Jahren vom Wissen meiner Kameradinnen und Kameraden aus allen Altersklassen lernen und profitieren, mich mit meinen Anliegen und den offenen Fragen über den Militärdienst, den Aufgabenbereich des Fouriers im besonderen und dem allgemeinen Leben jederzeit an sie wenden. Sie waren immer bereit, ihre Ansichten mitzuteilen, ihre eigenen Meinungen

zu vertreten und mir Antworten zu geben, die mir auf meinem Lebensweg und im Verbandsleben weiterhelfen werden. Ich möchte auch keine Stunde des Zusammenseins, der Pflege der Kameradschaft, der Geselligkeit, der Förderung der Marschtüchtigkeit und der als Waffenloser gemachten Schützen-Erfahrungen missen. Mit der grossen Hoffnung, im kameradschaftlichen Austausch künftig weitere Erfahrungen machen zu können, tolle gemeinsame Erlebnisse zu teilen und die anstehenden Aufgaben gemeinsam zu meistern, glaube ich daran, dass sich auch andere Kameraden zuerst wieder dieser Vorteile und Werte einer Verbandsmitgliedschaft bewusst werden, die Bereicherung durch vielfältige Kontakte von neuem schätzen lernen und erkennen, dass wir alle mit dem Motto: «Gemeinsam sind wir stark – gemeinsam macht es viel mehr Spass – gemeinsam kommen wir alle viel weiter!» unser Verbandssektionsschiff in eine noch erfolgreichere Zukunft steuern können.

Stamm Zofingen

Bärenstamm in der «Schmiedstube», 7. Oktober 1994

Gopfriedstutz!
Dää suuper Mutz
us Brienzer Holz,
mir sind ganz stolz.

En «ältere Knabe»
het ne uusgrabe,
's alt Stamm-Emblem,
wo lang nüm gnehm.

Eis Ohr isch ab;
de Fahnestab
mit em Four-Signet
isch ou nüm deet.

Es Ziitli hockt er
bim Bäre-Tokter,
wird renoviert
und uufpoliert.



Hüt stoht er ane
mit Ohr und Fahne,
mit strammer Haltig,
neuer Entfaltig.

Eus allne gefällt er
dä flott Stammhalter.
Proscht, euse Mutz!
Gopfriedstutz!

(ww) Das obenstehende Gedicht mag vielleicht für viele etwas verwirlich sein, und so wenig verstanden werden, wie der Bericht in der Oktobernummer des «Der Fourier», oder das Fehlen jeglichen Berichtes in der Septembernummer. Aus diesem Grunde braucht es folgende Erklärungen:
Die Sektion Aargau ist im Besitze eines geschnitzten Bären, der 1946, also vor 48 Jahren aus Anlass des 25-Jahr-Jubiläum der Sektion Aargau von der Sektion Bern geschenkt worden ist. Dieser Bär zierte seit jeher den Stammtisch Zofingen bei besonderen Gelegenheiten, er hat schon manchen Sturm erlebt und hat in diesen bald 50 Jahren auch gelitten. Kamerad Ruedi Spycher hat es übernommen, diesen Bären wieder in die Façon zu klöpfen. Der Bär ist mit einer neuen Standarte mit

dem Fourier-Signet ausgestattet worden und freut sich, wenn er künftig viele Gäste am runden Tisch begrüßen darf.

Der erste «Bärenstamm» hat am Freitag, 7. Oktober 1994, stattgefunden. Weitere werden folgen. Wir freuen uns, wenn auch auswärtige Gäste einmal bei uns anklopfen. Die nächsten Bärenstämme findet statt am **Freitag, 27. Januar 1995**, und **Freitag, 3. März 1995**, im Restaurant Schmiedstube in Zofingen.

PS: Der geneigte Leser hat bemerkt, dass 1996 irgend ein Jubiläum ansteht!

Stamm Brugg

Unser nächster Hock findet statt am **Donnerstag, 26. Januar 1995**, im Restaurant Löwen, Unterwindisch. Neue Gesichter sind jederzeit willkommen!

● **Nächste Veranstaltungen:**

Neuerungen OKK/Armee '95

Donnerstag, 19. Januar 1995

Ein Muss für jeden aktiven Aargauer Fourier! Das nächste Jahr wird besonders interessant, auch wenn noch nicht alle Details geklärt sein werden. Nebst OKK usw. wird es auch News über FOUR-SOFT geben...

Und für unsere «älteren» Semester ist zumindest der Apéro ein Kommen wert!

Winterausmarsch unserer Kameraden der Sektion beider Basel

Samstag, 28. Januar 1995

«Öfter mal was Neues...» auf der Speisekarte, haben wir uns gesagt. Marsch mit Mittagsverpflegung, Schiessen, Kameradschaft, organisiert von unseren Basler Kameraden, findet in «Grenznähe» statt, deshalb auch für uns interessant. Wer also der Sektion beider Basel die Ehre erweisen will, soll schnell

dieses Datum reservieren! Weitere Informationen folgen.

Skitag der Aargauer Fouriere

Samstag, 25. Februar 1995

Wer sich einigermaßen auf den Brettern halten kann, ist herzlich eingeladen, am Skitag teilzunehmen, zumal der «Après-Ski» sicher nicht zu kurz kommen wird.

73. ordentliche Generalversammlung in Rheinfelden/AG

Freitag, 24. März 1995

● **Rückblick:**

Endschiessen in Kölliken

22. Oktober; Schiessstand Kölliken, es herrscht strahlendes Herbstwetter. Also beste Voraussetzungen zum diesjährigen Endschiessen.

Vor dem Schiessstand Kölliken stehen viele Autos, doch die meisten sind nicht von Schützen der Sektion Aargau. Im Stand drin das übliche emsige Treiben, obwohl erst wenige Schützen ihr Programm absolvieren. Dieses Jahr ist das Schiessen nicht von Luigi organisiert, klappt aber trotzdem wie am Schnürchen. Ob er wohl im Hintergrund mitgewirkt hat...?

Pannen gibt es keine, lediglich ein Schütze (Namen wollen wir keine nennen...) versucht, 7,65 mm Munition mit der Pist '75 zu verschiessen. Es knallt wohl, die Kugel ist draussen, doch zwei Pistolen klemmen danach. Ein kräftiger Ruck, und auch dieses Problem ist behoben. Interessant ist, wie die Hülsen nach einer solchen Aktion aussehen...

Die «ausgeschossenen» Kameraden bestellen etwas zum Trinken, beginnen zu jassen, derweil sich die letzten Kameraden zum Schiessen bereitmachen. Der Gabentisch nimmt Formen an, und so auch die Rangliste, obwohl der «Komputer» oder noch eher der «Trucker» etwas Mühe mit den «vielen» Daten bekunden. Nach vier Uhr trifft auch der letzte Schütze ein, der 15. an der Zahl. Somit stellt sich das Problem, dass etwas zu viele Preise eingekauft wurden. Macht nichts, profitieren doch alle davon, auch die «Kartoffel-Schützen».

Während die Organisatoren die Rangliste und den Gabentisch vervollständigen, macht sich die Küchenmannschaft der Pistolenschützen Kölliken daran, das Nachtessen vorzubereiten. Doch zuerst noch Rangverlesen mit den schönen Preisen: Fleisch für den Martinistich, Glückslose für den Glücksstich, mitgebrachte Gaben für den -...Stich (welcher wohl?), Wein, und, und, und... Übrigens, der Wanderpreis hatte nicht weit zu wandern, der letztjährige Gewinner, Four Ernst Häuselmann, nahm ihn gleich wieder mit nach Hause.

So gegen sieben Uhr verabschieden sich die ersten, meist die jungen Familienväter, die daheim schon ungeduldig erwartet werden. Die anderen machen es sich am Tisch gemütlich, jassen, diskutieren und lassen es sich gut gehen, so gegen spät am Abend werden auch sie den Heimweg antreten, nach einem gelungenen Endschiessen 1994, reich beladen mit den eingeheimsten Gaben.

Und alle sind dankbar dafür, dass die Pistolenschützen Kölliken uns wiederum das Gastrecht gewährt haben, uns mit einem vorzüglichen Nachtessen verwöhnen und nicht zuletzt Dank an Martin Stirnemann, Andy Wyder, Willy Woodtli, Franz Maier und Ernst Häuselmann, die das Schiessen jederzeit im «Griff» hatten.

Ein Schütze

● Verschiedenes:

Das Letzte

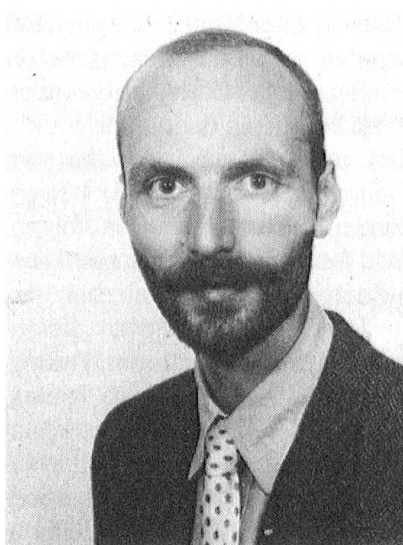
Sagt ein Fourier zu seinem Kadi, nächstes Jahr werde ich vielleicht Adj...

Beider Basel

● In eigener Sache:

Vorstand 1994

Noch haben wir nicht den ganzen Vorstand vorgestellt und möchten die Reihe fortsetzen mit dem folgenden Vorstandsmitglied:



Vizepräsident

Name: Stephan Bär
 Mil Einteilung: AK Stabskp I/3
 Beruf: kfm. Angestellter
 Hobbies: Haus und Garten, Musizieren, Natur
 im Vorstand seit: 1993 als Sekretär ab GV 1994
 Vizepräsident

● Rückblicke:

«Siebe-Dupf»-Stamm Liestal vom 27. Oktober

Nachdem die geplante Besichtigung der Brauerei Ziegelhof kurzfristig von seiten der Firma abgesagt wurde, musste sich Lukas Thummel ganz schnell etwas einfallen lassen. Fündig wurde er bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank. Diese hatte alsdann anlässlich der Besichtigung ihres Hauptsitzes bewiesen, dass eine Führung durch eine Bank durchaus nicht trocken sein muss.

Herr Crétien, verantwortlich für die allgemeinen Dienste, empfing uns beim Personaleingang und machte von Anfang an klar, dass heute nicht der Schalterbereich, die Sicherheitsanlagen oder gar der Tresorraum besichtigt werden sollten. Dies sei viel zu gewöhnlich. Vielmehr wolle er uns die haustechnischen und übrigen Anlagen wie die EDV usw. zeigen.

Der Lift beförderte uns sodann in die Tiefen des Hauses, wo sich die imposante

Klimaanlage befindet, wie sie wohl nicht jeder zu Gesicht bekommt. Wir wanderten zwischen den Rohren und Leitungen umher und kamen uns dabei vor wie Zwerge.

Dann zeigte uns Herr Baumgartner, Chef-Operator EDV, sein gutgesichertes Reich. Dieses besteht zunächst aus dem Raum mit den Zentraleinheiten, welche z.T. schon älteren Datums sind. Viel beeindruckender jedoch ist die Anlage zur Speicherung von täglich rund 60 Mia Bytes an Daten. Diese Daten werden über 2000 Kassetten, jedoch durch einen Barcode identifizierbar, gespeichert.

Zuletzt besichtigten wir das Druckzentrum, oder moderner ausgedrückt, das Computer Output Processing Center. Es handelt sich um eine der modernsten Anlagen der Welt. Dazu kommt, dass hier praktisch nur Reecycling-Papier bedruckt wird, was anfänglich aufgrund der grossen Staubentwicklung zu Maschinenausfällen führte. Der Tagesbedarf beträgt etwa zwei Rollen Papier. Erstaunlich viel, wenn man bedenkt, dass eine Rolle 45 000 Blatt A4 ergibt. Vordruckt in rot ist einzig das bekannte Logo, der Rest wird durch die Laserprinter erledigt. Der kleinere schafft 230 Blatt je Minute, der grössere das Doppelte.

Nun war es an der Zeit, das aufkommende Hunger- und Durstgefühl zu bekämpfen. Der grosszügige Apéro erledigte dies auf angenehme Weise. Lukas Thummel verblieb nur noch der Dank für die Führung und die Überreichung des obligaten Fourier-Weines.

Weinseminar vom Oktober 1994

«In vino veritas, in aqua typhus», lautete das Leitmotiv dieses Anlasses, welcher an drei Abenden in einem malerischen Keller in Pratteln durchgeführt wurde.

Eduard Graf, Mitarbeiter des Schweizerischen Bankvereins und Mitglied des dortigen Weinclubs, konnte als Referent für diesen Anlass gewonnen werden.

In überzeugender Weise führte er uns in die Kunst des richtigen Degustierens ein. Erstaunlich, was der Geruchssinn für verschiedene Aromen im selben Glas zu entdecken vermag. Nur die richtigen Worte dafür zu finden, fiel uns Teilnehmer anfänglich schwer.

Mehr als einmal wurden wir Opfer von einfachen Täuschungen, womit uns E. Graf verdeutlichen wollte, dass wir uns

einzig auf unser Empfinden verlassen sollten. So vertauschte er einmal den Flascheninhalt, d.h. er füllte einen billigen Portugiesen in die schöne Flasche eines teuren Bordeaux. Durch diese Arglist getäuscht, sammelte der durchaus nicht schlechte Portugiese am meisten Punkte. Eindrucksvoll zu erleben war, wie die Form einer Weinkaraffe die Entwicklung des Weines in kurzer Zeit beeinflussen vermag. So erhielten wir aus zwei, in der Form gänzlich verschiedenen Karaffen, einen Wein zu degustieren. Wir konnten dabei völlig unterschiedliche Nuancen feststellen und gaben dies wie immer zu Papier. Zu unserem Erstaunen handelte es sich um den gleichen Wein. Ähnliche Unterschiede ergeben sich auch, indem eine Flasche des gleichen Weines drei Stunden eher in die Karaffe dekantiert und die andere Flasche gleich nach dem Öffnen genossen wird. Nebst vielen Tips und Erfahrungen gab uns der Kursleiter reichhaltige Unterlagen zum Thema Wein ab.

Dieses eindrucksvolle Seminar wird den Teilnehmern wohl lange in Erinnerung bleiben.

Pistolenclub

● Nächste Veranstaltungen:

Kantonaler Matchtag LUPi

Samstag, 14. Januar 1995

Winter-Ausmarsch

Samstag, 28. Januar 1995

LUPi-Training

Jeden Dienstag, ab 18 Uhr, DLWA Gellert

● Rückblicke:

Gesammelte Resultate

Am Büchel-Schiessen in Zunzgen ist noch Roland Achermann unter die Kranzgewinner gerutscht. Beim Bärenloch-Schiessen waren Doris Hofer und Roland Achermann erfolgreich. Einziger Kranzgewinner beim Bundesbrief-Schiessen in Brunnen war Paul Gygax. Die Wappenscheibe dieses Anlasses ging an Roland Achermann.

Je zwei Kranzresultate buchten beim EPK-Wettbewerb Roland Achermann, Werner Flükiger, Paul Gygax, Doris Hofer, Kurt Lorenz, Reynold Pillonel und Rupert Trachsel. Beim Einzelwettkampf SPK waren mit unterschiedlichen Resultaten Roland Achermann, Paul Gygax und Rupert Trachsel erfolgreich.

Rütli-Schiessen

Zehn Mitglieder durften ein wunderschönes Rütli-Wochenende erleben. Ausser überragenden Resultaten aus unseren Reihen liess dieser zweitägige Ausflug wirklich nichts zu wünschen übrig. Den begehrten Becher erkämpfte sich trotz der erlittenen Aufregung wegen vergessenen Magazinen Roland Achermann. Wir freuen uns schon heute auf eine nächste Teilnahme am Rütli-Schiessen.

Endschiessen / Absenden

Vor etwas magerer Kulisse konnte der Schützenmeister die nachfolgenden Wanderpreisgewinner und weitere gute Resultate proklamieren.

Wettkampf P 10: 1. Christoph Müller, 2. Josef Bugmann, 3. Werner Flükiger

Bebbi-Stich: 1. Christoph Müller und Kurt Lorenz, 3. Werner Flükiger

Endschiessen: 1. Christoph Müller, 2. Werner Flükiger, 2. Josef Bugmann

Bier-Stich (Scheibe-Glück): 1. Hans von Felten und Marcel Bouverat, 3. Josef Bugmann

Einzel-Cup: 1. Werner Flükiger, 2. Marcel Bouverat

Gruppen-Cup: 1. Max Gloor / Kurt Lorenz / Doris Hofer, 2. Reynold Pillonel / Hans von Felten / Marcel Bouverat

Jahresmeisterschaft:

Vom Umstand, dass die besten Schützen entweder nicht das volle Programm schossen oder den möglichen Resultatverbesserungen zuwenig Beachtung schenken, konnten zumindest die beiden Erstrangierten profitieren. Die Spitze der Überraschungs-Rangliste führen an:

1. Paul Gygax (1186,8 Punkte), 2. Doris Hofer (1171,8), 3. Rupert Trachsel (1168,8), 4. Roland Achermann (1166,8), 5. Werner Flükiger (1149,2).

Gewinner des Baselbieter-Wanderpreises wurde Beat Sommer.

Bern

● Nächste Veranstaltungen:

Vielleicht reicht die Zeit noch für den Besuch des ...

Altjahrsstammes 1994

vom 8. Dezember 1994

Ein Egghölzli-Teller und ein kleines Dessert dürfen dabei natürlich ebenso wenig fehlen, wie die vorweihnächtliche Stimmung mit Kerzenlicht, Mandarinen, usw. (Die Kosten – bis auf die Getränke – werden wie immer von der Sektionskasse übernommen).

Details sind der November-Ausgabe vom «Der Fourier» zu entnehmen!

Der beliebte Januar-Anlass unserer Sektion!

Reglementsänderungen 1995

Datum: Montag, 23. Januar 1995

Zeit: 18.30 Uhr

Ort: Theoriesaal 5 in der Mannschaftskaserne Bern

Themen: Reglementsänderungen VR/VRE 1995, Buchhalterische Behandlung von KVK und TTK in der Organisation der Armee '95, Buchhaltung mit privaten Informatikmitteln, neues Formular Zwischenbilanz des TH und die «Problemkinder» des OKK: Telefon und Telefax in der Armee.

Präsentiert durch Herrn Oberst Fankhauser, Chef Rechnungswesen OKK

Dauer: ca. 1. Stunde (anschliessend Fragen)

Anschliessend an diese Veranstaltung, Beginn 20 Uhr:

Demonstrationsveranstaltung FOURSOFT

Präsentiert durch die Softwarespezialisten!

Dauer: ca. 1 1/2 Stunden
Tenü: zivil
Mit- VR/VRE mit den entspre-
nehmen: chenden Anhängen und
 Verzeichnissen, Notizma-
 terial

Hauptversammlung 1995

Anträge zu Handen der Hauptversammlung sind gemäss Statuten bis Ende Dezember 1994 dem Sektionspräsidenten einzureichen.

Pistolen-Schiess-Kurs 1995

Eine neue Dienstleistung der Sektion Bern!

Daten für den theoretischen Unterricht

- 1. Kursabend Freitag, 3. Februar 1995, 19 bis 21 Uhr
- 2. Kursabend Freitag, 10. Februar 1995, 19 bis 21 Uhr

Kursort: Schiesspavillon 10-Meter-Schützen, Zollikofen, Alpenstrasse 88 (beim Restaurant «Zur frohen Aussicht») in 3052 Zollikofen

An den beiden Kursabenden werden dem Anfänger, wie dem Fortgeschrittenen wichtige Grundlagen vermittelt: In der Schiesstechnik, Trainingsmöglichkeiten und deren Aufbau. Diesen beiden Theorieabenden folgt im Frühjahr 1995 ein praktischer Teil im Schiessstand Forst in Riedbach. Anmeldungen für den Kurs sind zu richten an Kursleiter Erich Eglin, Matenhofstrasse 22, 3007 Bern, und zwar bis 6. Januar 1995.

● Rückblicke:

Herbstwanderungen sind «IN»

Wetter: Samstag bewölkt bis sonnig. Sonntag eitel Sonnenschein. Teilnehmerzahl: Minusrekord, Stimmung gut. Organisation hervorragend. Eine Veranstaltung, die jedem etwas zu bieten hatte.
 Samstag, 24. September, 11 Uhr Treffpunkt Bahnhof Bern. Vier jüngere Bur-

schen und acht ältere Semester bildeten die magere Teilnehmerzahl an unserer Herbstwanderung. Mit von der Partie war, wenn auch unsichtbar die Reblaus namens Besserwisser. Die Bahn führte über Spiez, Kandersteg, Brig nach Salgesch. Bei Franz-Josef Mathier AG, Weinbau und Weinhandlung, war unsere erste Station. Da zwickte mich die Reblaus in die Hand und meinte: Das ist nicht gut, das gibt doch nur eine «Sauferei». Lassen wir der Laus ihre Meinung. Die Wahrheit war: eine Weinkunde von zweieinhalb Stunden. Nach einer Führung durch den Betrieb und die Rebhänge, durften wir den Fendant, Johannisberger und den Oeil de Perdrix (Rebhuhnauge), degustieren. Die Rotweine, vorab der Dôle de Salquenen, ein Spitzenprodukt, und der Pinot Noir waren ein Gaumengenuss. Zu jeder Weinsorte wusste Frau Mathier über die Traubensorten und das Anbaug Gebiet kompetent und kurzweilig zu berichten.

Die Fahrt nach Siders, kleiner Stadtrundgang und Zimmerbezug im Hotel Central waren die nächsten Aktivitäten. Im Carrozet durften wir im gemütlichen Rund vorerst eine Walliser-Vorspeise geniessen, anschliessend Raclette à discretion. Bei gemütlichem Beisammensein und kurzem Kartenspiel rückte die Zeit zur Nachtruhe. Ein reichhaltiges Frühstücksbuffet munterte auch den letzten Schlaftrunkenen auf. Startbereit zur Fahrt nach Salgenen. Die Wanderung durch die Weinberge beginnt. Da kneifte den Schreiberling erneut die Reblaus und meinte diesmal: Das gibt doch nur ein Spaziergang und keine Bergwanderung. Weit gefehlt. Vorerst führte uns der Weg durch Salgesch, der Rotwein-Metropole am Wein-Museum vorbei nach Miege, immer den Rebbergen entlang. Nun begann der ruppige Aufstieg, dem Bach «La Raspille» hinauf durch den schönen Kiefernwald. Ein herrlicher Rastplatz am sprudelnden Bach war für uns der ideale Zeitpunkt, unsere Rucksäcke zu öffnen und das «Allerlei» zu geniessen. Kurz war das Verweilen. Der Weg führte uns nun dem «Wasser» entlang mit prächtiger Sicht auf das Rhonetal und den Pfynwald zurück nach Salgesch. Der Rundgang durch die Stadt Brig erlaubte uns, ein Bild zu machen über die Aufbauarbeit nach dem grossen Unwetter. Auch am heutigen Sonntag führte die Saltina be-

drohlich viel graues, zähflüssiges Wasser. Die Rückreise nach Bern war für uns die Gelegenheit, über die nächste Herbstwanderung zu diskutieren. Vorschläge von allen Mitgliedern unserer Sektion werden von unseren Techn. Leitern gerne entgegengenommen. Da war nochmals die Reblaus und kneifte in die Gässtasche: Ach je der Geldbeutel. Die Meinung der Laus: Vierzig Franken Unkosten für die zwei Tage seien unverschämt. Widerspruch: keiner der Teilnehmer beklagte sich über den Betrag, im Gegenteil, jeder war der Ansicht, für die zwei unvergesslichen Tage sei ein kleiner Obulus angebracht. Ein herzliches Dankeschön an unseren Reiseleiter Patrik Burri (TL 2). Zum Schluss ein Vers von Theodor Storm: Nebel steigt, es fällt das Laub, schenk ein den Wein, den holden. Wir wollen uns den ganzen Tag vergolden, ja vergolden.

Besichtigung Jowa Bäckerei in Zollikofen am 20./21. Oktober

Als jeweils um 5 Uhr morgens die Hellgrünen von Bern und Umgebung zu schlafwandlerischer Stunde den Ort der Besichtigung aufsuchten, waren die Arbeitskräfte der ersten Schicht bereits wieder auf dem Heimweg!

Der Betriebsleiter führte die mehr oder minder erwachten Küchenchefs, Fouriere und Quartiermeister durch die Verladestation, wo wir die Frische des ausgehenden Brotes kontrollieren konnten. Danach zeigte er uns das «Herzstück» seines Betriebes, die für gewöhnliche Verhältnisse überdimensionierte Backstube. Wir lernten das maschinelle Abwägen und Herstellen des Brotteiges in für uns unbekannten Dimensionen kennen. Wir liessen uns über die über 40 in der Jowa hergestellten Brotsorten informieren und dass ohne Heizungsausfall oder falsches Temperaturregulieren eines Mitarbeiters alle diese Brote, die in einem riesigen fünfschichtigen Backofen gebacken werden, immer gleich hell oder dunkel den Backofen verlassen. Wir staunten über die Fingerfertigkeit der Mitarbeiter, die Zöpfe herstellten, ein besonders im Kanton Bern sehr beliebtes Produkt. Auch liessen wir uns belehren, dass die Gesundheits- und Vollwertwelle den Brotmarkt noch nicht erreicht hat, denn immer noch führen Weissbrote die Rangliste der meistverkauften Brote an. Nach-

dem wir auch die übrige Infrastruktur gesehen hatten, gingen wir zum wichtigsten «Teil» über. Die Jowa offerierte uns in der Personalkantine ein Frühstück. Jeder konnte sich nun selbst von der Qualität der hergestellten Produkte überzeugen. Auf Drängen der nicht mehr arbeitspflichtigen Senioren, mussten die Erwerbstätigen aber bald mehr oder minder erfreut den Gang an den Arbeitsplatz antreten.

Ortsgruppe Oberland

Stamm

Dienstag, 3. Januar 1995, ab 20 Uhr, im Restaurant Rössli in Dürrenast

Ortsgruppe Seeland

Stamm

Mittwoch, 11. Januar 1995, ab 20 Uhr, im Restaurant Jäger, im Hungerberg 9, 2565 Jens

Graubünden

Stamm Chur

Dienstag, 3. Januar 1995, ab 18 Uhr, im Rätushof, Chur (Neujahrsstamm)

Gruppo Furieri Poschiavo

Martedì, 27 dicembre: cena di sezione; consegna di Trofeo cap Müller

● Nächste Veranstaltungen:

Weihnachtsfeier des Zeughauspersonals

Freitag, 16. Dezember, in der städtischen Truppenunterkunft, Chur

Winterpistolenschiessen Mühlehorn

Samstag, 21. Januar 1995

Generalversammlung

Samstag, 4. Februar 1995, in Malans

Nähere Angaben folgen in der Januar-Ausgabe. Kameraden, die sich für die Generalversammlung noch nicht angemeldet haben, können dies beim Präsidenten noch nachholen.

● Rückblicke:

Endschiessen / Absenden und Besuch Weinbau-Museum Chur

Das bewährte Team Anna Marugg und Jürg Gadiant lud uns zum Endschiessen nach Igis ein. Das Programm nach zwei einzeln gezeigten Probeschüssen auf die Ord.-Scheibe 25 m lautete wie folgt: 2 x 5 Schuss in je 6 Minuten mit normaler Wertung sowie 1 x 5 Schuss in 6 Minuten, bei welchen die Wertungszahlen 6-10 durch auszulosende Zahlen ersetzt wurden. Für diejenigen, die die Strategie «Präzision» wählten, ging die Rechnung voll auf. Sieger wurde Aldo Gubser mit 205, gefolgt von Anna Marugg mit 192, Werner Würth und Jürg Gadiant mit je 177 Punkten. Im Anschluss an das Schiessen folgten ein Besuch im Weinbau-Museum Chur und ein gemütlicher Abend bei einem feinen Nachtessen im Restaurant Rheinfels, wo auch die Rangverkündigung stattfand.

Wir danken den Organisatoren für das interessante Programm ganz herzlich. Ebenfalls danken wir unserem Ehrenmitglied, Alfred Schmid, der selber auch im Vorstand der Genossenschaft (Weinbau-Museum) ist, für den gespendeten feinen Tropfen Churer Riesling.

Teilnahme an Pistolengruppenschüssen

Im vergangenen Jahr haben insgesamt 11 Mitglieder an vier Pistolengruppenschüssen teilgenommen. Das St. Luzi-Schiessen fand erst im November statt und konnte in der Zusammenfassung noch nicht erwähnt werden.

Pistolen-Winterschiessen Mühlehorn GL

Die Teilnahme bei diesem Schiessen ist schon zur Tradition geworden. Geschossen wird auf eine Morgartenscheibe mit einem Programm von 2, 3, 4 und 6 Schuss in 1 Minute. Sieger wurde dabei Aldo Gubser mit 65, gefolgt von Alex

Brembilla mit 60, Fritz Andres mit 53 und Luzi Raschein mit 26 Punkten.

Nulez-Schiessen in Bonaduz

An diesem Schiessen mit einem Programm von 8 Schuss auf die Scheibe P10 nahmen wir das erste Mal teil. Mit 75 Punkten standen Anna Marugg und Giorgio Schmidt an der Spitze, gefolgt von Andreas Markoff mit 73, Aldo Gubser mit 70 und Georg Hemmi mit 57 Punkten.

Pistolengruppenschüssen Landquart

Dieses Schiessen, das acht Teilnehmer absolviert haben, steht seit Jahren auf dem Programm. Bei einer maximal möglichen Punktzahl von 60 erreichten Anna Marugg mit 56, Giorgio Schmidt mit 54, Aldo Gubser und Ernst Hasler mit je 53 Punkten die höchsten Resultate.

Bündner Burgenschüssen in Thusis

Am Bündner Burgenschüssen, einem ebenfalls beliebten Anlass der jeweils anfangs Oktober stattfindet, schwang Aldo Gubser mit dem erzielten Maximum von 40 Punkten obenaus. Aber auch Anna Marugg mit 39 und Giorgio Schmidt mit 38 Punkten erreichten Glanzresultate. Luzi Raschein und Christian Clement erzielten 25 bzw. 19 Punkte.

Ostschweiz

● Nächste Veranstaltungen:

«Foursoft» – Die neue Software für Fouriere und Quartiermeister

Demo-Abend; Dienstag, 13. Dezember, 19 bis ca. 22 Uhr, in der Aula der Schulanlage Lindenhof, Wil SG

(M.K.) Programmentwickler von «Foursoft» machen Euch vertraut mit der neuen Anwender-Software und zeigen die Unterschiede zu

«Fourpack» auf. Es besteht die Möglichkeit, das Programm zu einem Vorzugspreis zu bestellen.

Zum Anlass laden wir auch unsere Kameraden der OVOG ein. Mitglieder anderer Sektionen des SFV sind ebenfalls willkommen. Im Anschluss an die Präsentation laden wir euch zu einem Apéro ein.

Anmeldungen für Kurzentschlossene bitte sofort an: Oblt Martin Knöpfel, In der Weid 18, 9403 Goldach; Tel. P 071 41 04 61, G 071 30 08 00 (Stichwort Foursoft).

Familien-Skiweekend

Samstag/Sonntag, 21./22. Januar 1995, Wangs-Pizol

(M.K.) Unser Skiweekend verbringen wir diesmal in Wangs-Pizol. Nimm deine Partnerin/deinen Partner und die Kinder und komm auch mit!

1. Treffpunkt: Samstag, 21. Januar, 14 Uhr, Eintreffen in der Gaffia-Hütte.

2. Treffpunkt: Sonntag, 22. Januar, 15.20 Uhr (letzte Seilbahn 15.30 Uhr), Talstation Wangs.

Bitte meldet euch an der Kasse mit dem Stichwort «Fourierverband».

Am Samstagnachmittag besteht die Möglichkeit, sich auf der Piste einzufahren. Am Abend sorgen wir für gute Stimmung und Unterhaltung mit Überraschungen. Am Sonntag findet ein Skirennen mit elektronischer Zeitmessung statt (Kat. Damen, Herren, Kinder). Auch Nicht-Skifahrer sind herzlich willkommen.

Kosten für Erwachsene Fr. 60.–, für Kinder (4-15 J.) Fr. 50.–. Inbegriffen sind Nachtessen, Übernachtung, Morgenessen, Skirennen und Mittagessen (exkl. Tageskarten).

Die Gaffia-Hütte ist stark ausgebucht, weshalb die Teilnehmerzahl begrenzt ist. **Anmeldungen** bitte bis 11. Dezember 1994 an Oblt M. Knöpfel, In der Weid 18, 9403 Goldach.

Orstgruppe Frauenfeld

● Nächste Veranstaltungen:

Monatsstamm

Freitag, 3. Februar und 3. März 1995, ab 20 Uhr, Restaurant Pfeffer, Frauenfeld

Hallen-Fussballturnier / Neujahrsstamm

Freitag, 6. Januar 1995, ab 19.30 Uhr, Festhütte Rüegerholz, Frauenfeld

(EHU) Unsere «Hellgrünen» Hüpfen werden wieder am Hallen-Fussballturnier des FC Frauenfeld teilnehmen. Als moralische Unterstützung am Spielfeldrand halten wir gleichzeitig unseren Neujahrsstamm in der Festhütte Rüegerholz, Frauenfeld, ab. Wir freuen uns, auch unsere Neu-Mitglieder aus den Fourierschulen 1994 in ungezwungener Atmosphäre kennenzulernen.

Reglementsänderungen / Stamm

Freitag, 3. Februar, 1995, ab 20 Uhr, Restaurant Pfeffer, Frauenfeld

(EHU) Das kommende Jahr bringt uns neben der Armereform '95 noch andere Änderungen. Verschiedene neue Reglemente sind angekündigt und es steht uns ein neues Versorgungskonzept ins Haus. Ob du nun im nächsten Jahr Dienst zu leisten hast oder dich auf den Hellgrünen Wettkampftag 1995 vorbereiten willst, lass dich aus erster Hand informieren.

● Rückblick:

Betriebsbesichtigung E. Zwicky AG vom 7. Oktober

(EHU) Rund 40 Personen – Mitglieder samt Partnerinnen und Partnern sowie Kameraden des VSMK, Sektion Ostschweiz – fanden sich zur Besichtigung der Firma E. Zwicky AG, Schweiz. Schäl-mühle, in Müllheim Wigoltingen ein. Der kleine Zwerg mit der Ähre, als Sujet dieser seit 1892 bestehenden Produk-

tionsfirma ist allen schon in einem Regal eines Lebensmittelgeschäftes oder im AVM-Magazin begegnet.

Nach einer Videovorführung bekamen wir während eines Rundganges in vier Gruppen durch die Nahrungsmittel-, Kraftfutter- und Export-Abteilung sowie die Handelsmüllerei einen guten Überblick über die Vielfältigkeit der Firma. Eindrücklich wurden uns beispielsweise die vielen verschiedenen Stationen demonstriert, welche das Getreide, vom Korn bis zum Backmehl «zurücklegt». Die vielen Rohre, welche durch mehrere Stockwerke das Korn über die Getreidereinigung, das Schrotten, Absieben, Sortieren und Ausmahlen am Ende in den Mehlsack bringen, sind heute Bestandteil eines technologisch hochmodernen Produktionsbetriebes und erinnern kaum mehr an eine Müllerei aus vergangenen Zeiten. Nachdem viele Arbeitsabläufe ohne Handarbeit erfolgen, kommt die Zwicky AG derzeit mit 95 Mitarbeitern aus, die sich überwiegend mit Kontrollen der Qualitätskontrolle und -sicherung befassen. Den Abschluss dieser interessanten Betriebsbesichtigung bildete ein durch die Firma Zwicky offerierter Aperitif.

Orstgruppe St. Gallen

● Nächste Veranstaltung:

Orientierung für Neumitglieder / Änderungen Vsg A '95

Dienstag, 17. Januar 1995, Restaurant Mühle, Lindenstrasse 21, St. Gallen (Parkplätze hinter Kantons-spital)

(R.P.) Wir laden alle Mitglieder herzlich ein zu einem Informationsabend über die Aktivitäten unserer Sektion. Besonders begrüßen wir hier auch die Neumitglieder aus den Four Schulen 1994, um sie persönlich kennenzulernen. Bekanntlich tritt am 1. Januar die «abgespeckte» Organisation der Armee '95 in Kraft. Von der personellen Reduktion sind auch die Versorgungstruppen nicht verschont geblieben. Als Versorgungsfunktionäre der Kp bringt uns dies vor allem im Bereich des Nachschubs grundlegende Ände-

rungen. Was alles neu oder nicht mehr wie bisher ist, werdet ihr an diesem Abend erfahren.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eure **Anmeldung bis 9. Januar** an den Obmann, Four Ruedi Preisig, Ullmannstr. 39, St. Gallen, Tel. G 071 27 33 45, P 071 28 43 30.

● Rückblicke:

Fachtechnische Übung vom 1. Oktober

(P.Z.) Auf Einladung des VSMK, Sektion Ostschweiz, welche diese Übung für den Gesamtverband der Militärküchenchefs organisierte, hatten auch die Mitglieder der Ortsgruppe St. Gallen Gelegenheit, sich zum Thema **Fleischkenntnis** weiterzubilden.

In der Kantine der Betriebszentrale Coop Ostschweiz in Gossau durfte Wm W. Kugler, VSMK, rund 40 Mitglieder beider Verbände begrüßen. Bei Kaffee und Gipfeli orientierte er uns zuerst über den Leistungsumfang des Verteilerzentrums in Gossau, welches praktisch sämtliche Coop-Filialen der Ostschweiz mit Food- und Non-Food-Artikeln beliefert. Anschliessend begab sich die Gruppe in die «kälteren» Räume des Gebäudes, in denen auch die Metzgerei untergebracht ist. Hier wurden uns die technischen Einrichtungen sowie die Betriebsabläufe vorgestellt. Manch einer mochte wohl staunen, welche Fortschritte die Technik im Vergleich zu früher gemacht hat.

Wie Walter Kugler immer wieder betonte, ist die ununterbrochene Kühlkette eines der wichtigsten Elemente, um eine einwandfreie Fleischqualität zu erhalten. Im Klartext heisst dies, dass das geschlachtete Vieh aus dem Kühlwagen direkt auf einem Förderband vor der Verarbeitung in einen gekühlten «Warteraum» kommt. Bei der nachfolgenden Demonstration, der Zerlegung des halben Rindes oder Schweines, waren wohl nicht wenige ob der Geschwindigkeit verblüfft, mit der die einzelnen Stücke zerlegt und sortiert auf dem Arbeitstisch lagen. Vor den ausgebreiteten Stücken erläuterte uns der Referent, wie das Fleisch eingelagert werden sollte und für welche Zubereitungsarten sich die einzelnen Stücke am besten eignen.



Zum Mittagessen verschob sich die Gruppe nach Walldkirch ins Restaurant Sennhof. Der schöne und warme Herbstsamstag war ideal, um auf der Terrasse einen «ostschweizerischen Aperitif» (Apfelbowle) zu geniessen. Nach dem Mittagessen ging das Programm mit dem theoretischen Teil weiter. Angefangen bei der Geschichte des Fleisches, über die verschiedenen Tiergattungen, die Ernährungsrolle, den Fleischkonsum, die Qualitätsmerkmale und -kontrolle usw. wurde uns so ziemlich alles Wissenswerte über Fleisch und Fleischprodukte vermittelt. Den Abschluss bildete ein Video, worin uns eindrücklich dargestellt wurde, dass nicht unbedingt das vielverlangte magere Fleisch einen idealen Nähr- und Sättigungswert bietet, sondern jenes, an dem auch noch ein wenig Fett unter anderem für die Geschmacksbildung sorgt. Wir danken dem Referenten, Wm Walter Kugler, für seine Initiative und seine Arbeit für diesen Ausbildungstag bestens. Ich bin sicher, dass wir mit ihm einen erfahrenen Berufsmann und langjährigen aktiven Militärküchenchef als Referenten unter uns hatten und hoffe, dass wir die Erwartungen der Teilnehmer, die sie an diesen Anlass gestellt haben, erfüllen konnten.

OLMA-Stamm, 18. Oktober

(P.Z.) Auch dieses Jahr trafen wir uns wieder zum OLMA-Stamm unserer Ortsgruppe, am Eingang zur berühmten Halle 7. Wahrscheinlich schlug das Herz des Organisators Ruedi Preisig ein wenig höher, als er sah, wieviele Mitglieder seiner Einladung gefolgt sind. Als wir uns als St. Galler Ortsgruppe vor 3 Jahren zur Durchführung eines OLMA-Stammes entschlossen, war die Beteiligung noch gering. Doch dieses Jahr schien es so, als hätten sich die bisherigen Bemühungen gelohnt.

Landmaschinen, Kühe und Haushaltgeräte konnten wir um diese Zeit natür-

lich nicht mehr besichtigen. Dafür starteten wir den Abend im bekannten Gedränge der Halle 7 mit einem Aperitif. Anschliessend bot uns die nur französischsprechende Serviertochter im Cave vaudoise Gelegenheit, diese Sprache wieder einmal aufzufrischen. Natürlich fehlte auch das Waadtländer Fondue und der dazu passende Wein nicht. Den Abend schlossen wir bei einem Schlummertrunk im OLMA-Festzelt ab.

Wir hoffen, im nächsten Jahr mindestens wieder die gleiche Teilnehmerzahl begrüßen zu können.

Ortsgruppe Wil und Umgebung Stämme

Freitag, 6. Januar, 3. Februar, 3. März 1995, Restaurant Freihof, Wil SG

● Nächste Veranstaltung:

Chlausabend

Freitag, 9. Dezember

Solothurn

● In eigener Sache:

Zwei Jahre später...

Erinnern sie sich noch? Vor rund zwei Jahren hat der Zentralpräsident unser Ehrenmitglied, Charly von Büren, auf die unhaltbaren Zustände in der Sektion Solothurn aufmerksam gemacht. Die damalige Situation der Sektion ist ihnen sicher noch bekannt und muss hier nicht wiedergegeben werden.

Dank der spontanen Zusage verschiedener Kameraden konnte damals, innert kurzer Zeit, ein neuer Vorstand eingesetzt werden. Somit war die Sektion wenigstens wieder handlungsfähig.

Schon bald zeigten die einzelnen Aktivitäten ein zufriedenstellendes Resultat. Nach dem ersten Jahr wurde der Generalversammlung ein neues, vielseitiges Tätigkeitsprogramm präsentiert. Ein Programm, das versucht, die verschied-

denen Interessen abzudecken. Die Sektion Solothurn wurde also wieder aktiver als in den vergangenen Jahren.

Erfreulicherweise beschränkt sich die Beteiligung nicht nur auf den Besuch der einzelnen Anlässe, sondern auch auf – was übrigens positiv zu werten ist – eine schriftliche Stellungnahme zum Tätigkeitsprogramm. Der Vorstand begrüsst diese Mitarbeit und dankt für die verschiedenen Anregungen und Kritiken. Wir sind erfreut, dass unsere Aktivitäten nicht nur stillschweigend verfolgt werden, sondern auch kommentiert und kritisiert werden. Das zeigt uns, dass die Sektion doch auch noch ein Innenleben hat und nicht nur einen aktiven Vorstand besitzt. Eine Führungsmannschaft ist auf jeden Feedback angewiesen, sei dies nun als Kritik, Verbesserungsvorschlag, Anregung oder gar ein Dankeschön. Jede Meinung trägt zum besseren Verständnis bei und sorgt für eine Flexibilität, wie sie in der heutigen Zeit mehr denn je gefordert wird. Doch auch hier gilt – wie auf den Sportplätzen – wir wollen fairen Sport, sprich: einen harten aber fairen Dialog.

Was mich persönlich allerdings an den aufgeworfenen Kritiken stört, ist der von einigen Mitgliedern angeschlagene Ton. Wenn uns schon vorgeworfen wird, die Aktivitäten dienen einzig dazu, die Hobbies der Vorstandsmitglieder zu finanzieren, sollte man sich auch erkundigen, ob dem so sei. So haben meines Wissens die Teilnehmer am Riverrafting die Kosten selber bezahlt. Mein Geldbeutel sprach hier auf jeden Fall Klartext. Aber vielleicht wissen ja Nichtteilnehmer nicht alles.

Von einem ehemaligen Vorstandsmitglied erhielten wir eine reiche Palette von Vorschlägen, die vorallem die fachtechnischen Bereiche vermehrt abdecken sollten. Selbst-

verständlich werden wir diese Anregungen in unsere Tätigkeiten einbauen. Dem geschätzten Kameraden danken wir für seine Anregungen. Ihm möchte ich jedoch persönlich in Erinnerung rufen, dass wir schon zu unseren gemeinsamen aktiven Zeiten feststellen mussten, dass fachtechnische Übungen auch nicht der Renner waren. Ich denke da vorallem noch an die interessante Übung «Koreaofen», die nur dank der Teilnahme der Küchenchefs ein Erfolg wurde. Auch die Wettkampftage in Brugg, mit einer kleinen Solothurner Gruppe, dürften diesem Kameraden sicher auch noch in Erinnerung sein. Weitere Beispiele will ich hier nicht noch aufzählen, sie sind allen sicher noch bekannt. Da aber schon damals einige Vorstands- und Aktivmitglieder aus den verschiedensten Gründen (berufliches-, politisches- und familiäres Engagement usw.) nicht teilnehmen konnten, war es auch für die Verantwortlichen nicht leicht, ein gerechtes Tätigkeitsprogramm aufzustellen. Hier noch ein Hinweis für einen fachtechnisch wie auch militärischen Anlass im kommenden Jahr. Am 16. September 1995 findet in Stans der Wettkampftag der Hellgrünen Verbände statt. (Bitte reservieren sie dieses Datum!) Im übrigen bestätigt ja unser Schiessen, dass auch rein militärische Anlässe nur sehr schwach besucht werden. Vielleicht wird es jetzt wieder aufgewertet, da ja neu auch die Vertreterinnen des MFD bei uns mitmachen. Das «schwache» Geschlecht ist übrigens sehr stark vertreten.

So, damit habe ich mir als Berichterstatter etwas Luft gemacht. Jetzt liegt es an allen Mitgliedern, unserem Techn. Leiter Vorschläge zu unterbreiten. Er ist dankbar für jede Anregung. Ganz sicher wird er verschiedene Hinweise im nächsten Tätigkeitsprogramm integrieren.

Doch wird es schwer möglich sein, allen 420 Mitgliedern das Richtige zu präsentieren. Aber ganz nach dem Motto: jetzt erst rächt» werden wir unsere Anstrengungen verdoppeln, damit wir den Erwartungen gerecht werden können. Nochmals besten Dank für die Unterstützung.

Seit nunmehr zwei Jahren darf ich sie über die Ereignisse in unserer Sektion informieren. Eine Aufgabe, die ich gerne mache, da unser Fachorgan eine der besten militärischen Zeitschriften ist und fast 100%ig von den Hellgrünen gelesen wird. Somit ist auch gewährleistet, dass die Nachrichten an die Frau/den Mann kommen. Zudem vermittelt es gerade unseren ältesten Mitgliedern, die vielleicht aus gesundheitlichen Gründen nicht an den Anlässen teilnehmen können, ein Gefühl der Dazugehörigkeit. Aber auch die ehemaligen Armeeangehörigen können sich so noch ein Bild machen über die Sorgen und Nöte der jungen Kameraden und die rasanten Änderungen in allen Bereichen der Armee und des hellgrünen Dienstes.

Diese Nachrichten zu vermitteln, ist nicht immer einfach und bedarf zunehmend einer guten Kenntnis der Situation. Als ehemaliger AdA ist es nicht mehr so leicht, die nötigen Informationen zu erhalten und zu verarbeiten. Die Distanz zum Geschehen wird von Jahr zu Jahr grösser.

Aus diesem Grunde habe ich bei der Amtsannahme auch erklärt, nur für eine Amtsperiode zur Verfügung zu stehen. Die Amtszeit läuft per Ende 1995 aus. Es wäre natürlich wunderbar, wenn ich jetzt im kommenden Jahr die Aufgabe mit einem jüngeren Kollegen angehen dürfte. Gerne bin ich bereit, einem Interessenten weitere Auskünfte zu erteilen. Ich bin telefonisch erreichbar von Montag bis

Freitag von 7-17.30 Uhr unter Tel. 065 24 86 21 oder ab 19 Uhr unter Tel. 065 77 24 34. Ich freue mich auf ihren Anruf.

Ticino

FOURSOFT, la novità informatica della nostra associazione sarà disponibile già nel primo trimestre del 95 in lingua italiana. La traduzione è in corso, i tests di base per assicurare un buon funzionamento sono già avvenuti. In effetti Foursoft è stato impiegato durante un CR da più unità.

Ma quale sono in breve le novità del nuovo programma? A parte il look più moderno, il programma può funzionare anche su «vecchi» PC. Inoltre diverse funzioni sono state automatizzate, le pezze sono visibili allo schermo, compresi i totali. Non si dovrà dunque più aspettare l'impressione del documento per effettuare correzioni. Un fatto importante è che i dati esistenti nel Fourpack possono essere trasferiti sul Foursoft. La versione 1.1 è composta praticamente da una versione per furieri e una specifica ai bisogni della contabilità dei Qm (comande per Brenzikofen, contabilità centrale dei carburanti, ecc.). Appena la nostra sezione disporrà di una versione definitiva, il camerata cap Ercole Levi organizzerà una serata di formazione che si inserirà nel programma annuale della sezione, il quale sarà pubblicato nel numero di gennaio 95. Infine vi posso anticipare che malgrado la versione 1.1 non sia ancora disponibile si sta già progettando il futuro. L'idea dei progettisti è quella di poter rendere Foursoft capace di caricare i dati delle liste PISA. In caso di novità importanti non manderò di informarvi sulla pagina sezionale. Partecipando alle nostre

manifestazioni potrete anche approfittare delle informazioni alla fonte del camerata Levi.

Da parte del vostro comitato sezionale giunga a tutti i soci e alle rispettive famiglie un augurio di un 1995 pieno di felicità e di successo.

Dalla scuola furieri 3/94 hanno ottenuto il brevetto e la funzione i seguenti camerati (in ordine alfabetico):

fur Battaglia Massimo, Castione
fur Biffi Marco, Brissago
fur Bizzini Augusto, Morbio Inferiore
fur Cattaneo Michele, Cagiallo
fur Ceruso Boris, Bellinzona
fur Crivelli Claudio, Novazzano
fur Lepori Tiziano, Cagiallo
fur Maerki Tiziano, Ascona
fur Minucelli Marco, Bedano
fur Moro Christian, Melano
fur Pellandini Alessandro, Giubiasco
fur Poretto Marco, Castagnola.

Un plauso vada anche ai due maestri di classe ticinesi che hanno formato i dodici durante le 5 settimane. Il lavoro importantissimo di base è stato effettuato dall'amico cap Ercole Levi a cui è succeduto il nostro commissario tecnico no 3 Iten Martino Regli. La loro disponibilità e competenza ha sicuramente permesso agli allievi di cominciare la carriera con delle basi solide. Non vorrei dimenticare qui l'amico fur Roberto Griggi che mi ha accompagnato durante la visita e che ha fornito qualche prezioso consiglio ai nuovi furieri. Da ultimo segnale anche il contributo dell'istruttore ticinese OdT presso la scuola, fur Roberto Biaggi. Competenza e simpatia fanno del futuro aiut suff una figura importante nell'ambito della scuola furieri. Come sempre invito i nuovi furieri a partecipare alle nostre manifestazioni, a cominciare dal nostro tradizionale Cenone del furieri, che

avrà luogo durante il mese di gennaio. Ognuno di noi riceverà evidentemente un invito personale.

Iten P. Bernasconi

Zentralschweiz

Stamm Luzern

Dienstag, 3. Januar 1995, (Neujahrstamm), ab 20 Uhr, im Hotel Drei Könige, Ecke Bruchstrasse/Klosterstrasse, 6003 Luzern

● Nächste Veranstaltung:

Neumitgliederabend

Am **Freitag, 20. Januar 1995**, findet unser Neumitgliederabend statt. Der Vorstand lädt zu diesem Anlass alle Mitglieder, welche 1994 in unsere Sektion eingetreten sind, zu einem originellen Nachtessen ein. Eine persönliche Einladung wird versandt.

Zum Jahreswechsel noch ein paar...

Präsidiale Gedanken zum Jahreswechsel

Sektionstätigkeit

(ca.) 1994 erhielten wir am WK-Vorbereitungsabend Tips in der Arbeitstechnik, Ratschläge für den nächsten Truppendienst sowie Reglementsänderungen. Ein Schiessen mit anschliessendem Grill-Plausch konnte im Juni im Eigenthal durchgeführt werden. Leider meldeten sich zuwenig Teilnehmer für die bis ins Detail organisierte Besichtigung des Muster-BVP Grünenmatt und der Schaukäserei Affoltern. Die technische Leitung und der übrige Vorstand bedauern die Absage sehr, wäre am 24. September doch ein sicher lehrreicher Ausflug ins Emmental geplant gewesen – wirklich schade! Die mit der Programmierung beauftragten Softwarespezialisten prä-

sentierten anfangs November die neu entwickelte Anwendersoftware für Einheitsrechnungsführer und Qm FOURSOFT. Eine Gruppe Unentwegter marschierte mit dem Vizepräsidenten in der Nacht vom 5./6. November in der Umgebung von Pfaffnau.

Zahlreich waren die Schiessen – weniger zahlreich die Teilnehmer, obwohl sich die beiden Schützenmeister grosse Mühe gaben, ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen (Gefechts-schiessen, Vesperschiessen, Endschiessen, traditionelle Gruppenschiessen usw.).

Ein harter Kern von rund 10 Mann traf sich einmal monatlich im Hotel «Drei Könige» in Luzern zur Pflege der Kameradschaft zu unserem Stamm.

Je zwei Vorstandsmitglieder besuchten die vier Fourierschulen und warben sehr erfolgreich junge Neumitglieder. Ein Erfahrungsaustausch mit jungen Fourieren erfolgte in den Rekrutenschulen von Stans, Luzern, Emmen und Schwyz.

Bedrohungsspektrum

Weltumspannend zeigte sich das Spektrum der Bedrohungen im 1994:

- zunehmende Menschenrechtsverletzungen
- vertiefte ethnisch-religiöse Spannungen (Fundamentalismus usw.)
- Stadt/Landflucht, Nahrung nicht am Lebensort des Menschen
- Kampf um das (Trink-)Wasser
- Waffenarsenale nehmen zu (Qualität ersetzt Quantität)
- asymmetrisches Wachstum der Bevölkerung

Extreme Gruppierungen, die ebenfalls in unserem Land vertreten sind, ergeben eventuell gefährliche Probleme für die Zielstaaten. Gewaltsame Auseinandersetzungen, Geldbeschaffung am neuen Wohnort können nicht ausgeschlossen werden.

Tätlichkeiten von Extremisten haben zugenommen. Beschränkt sind die Mittel der Kantonspolizeien. Wegen des fehlenden Staatsschutzgesetzes sind die rechtlichen Möglichkeiten gering. Armeehilfe wurde bereits angefordert (z.B. im Stadtzürcher Kreis 5). Das Innere unseres Staatswesens ist dauernd Risiken und Gefahren ausgesetzt. Die Schweiz sollte mit der Konzeption '95 den künftigen Herausforderungen gewachsen sein. Meinen Kollegen vom Vorstand danke ich für die geleistete Arbeit und die Initiative für neue Ideen. Ich freue mich, 1995 vermehrt neue Gesichter an den Veranstaltungen begrüssen zu dürfen.

● Rückblick:

Endschiessen vom 29. Oktober

(dp.) Als letzter und grösster Schiessanlass in diesem Jahr trafen sich unsere Schützen zum traditionellen Endschiessen in der Schiessanlage Hüslensmoos in Emmen. Dabei hat uns die Schützengesellschaft Eschenbach freundlicherweise seine 25-m- und 50-m-Anlage zur Verfügung gestellt. Wie jedes Jahr wurde dieser Anlass wieder mit unseren Schützenkameraden vom Fw-Verband Waldstätte durchgeführt.

Ab 13 Uhr konnten die Schützen auf 25 m den MANAGER-Stich austragen. Dabei wurden 24 Schuss auf die P10er-Scheibe abgegeben. Es wurde je Passe eine zeitliche Begrenzung bekannt gegeben und das Feuer kommandiert.

Auf 50 m konnte der Endschiess-Stich, welcher zur Jahresmeisterschaft zählt, auf die B10-Scheibe geschossen werden. Hier wurden nur gerade 12 Schüsse gewertet.

Als ein grosser Knackpunkt erwies sich unser GAG-Stich auf 50 m. Dabei mussten 9 Jasskarten, welche auf der P10-Scheibe angebracht waren, getroffen werden. Dafür standen jedoch nur gerade drei Schüsse zur Verfügung.

Für die Frauen und Freundinnen unserer Mitglieder wurde auch dieses Jahr wieder der LADY's Cup ausgetragen. Bei diesem Stich mussten die Herren und die Damen je 12 Schuss auf die P10-Scheibe auf 50 m abgeben.

Nach gut vier Stunden Schiesslärm, Pulverdampf und steifen Fingern trafen wir uns zum Aufwärmen und Nachtessen in der Schützenstube. Dort hat der Schützenmeister des Fw-Verbandes, Fw Josef Bieri, ein Nachtessen in drei Gängen organisiert. Nach einer Terrine, Suppe und Salat taten wir uns an einem vorzüglichen Carrée-Braten mit Pflaumen und Kartoffelstock göttlich. Zum Abschluss gab es noch Zuger Kirschtorte und Kaffee-Lutz.

Eine Überraschung war dann die Rangverkündigung. Insgesamt haben 42 Personen die verschiedenen Programme geschossen. Ausserdem wurden 11 Ladys Cups ausgetragen. Davon haben 15 Fouriere am Endschiess-Stich, 14 am Manager-Stich und 5 Pärli am Ladys Cup teilgenommen. Somit sind wir mit der Beteiligung zufrieden, hingegen sind wir froh über alle, welche jeweils teilnehmen. Die Ranglisten werden jeweils von Yolanda Bucher, der treffsicheren Frau unseres Kassiers, angeführt. Und auch Manuela Müller, die Ehefrau unseres ehemaligen Schützenmeisters Guido Müller, hat durchwegs besser geschossen als ihre «bessere Hälfte».

End-Schiess-Stich

1. Bucher Yolanda (107 Punkte), 2. Müller Manuela (93), 3. von Moos Christoph (93), 4. Felder Erwin (88), 5. Stalder Hans (85).

Manager-Stich

1. Bucher Yolanda (225 Punkte), 2. Britschgi Otto (220), 3. Arnet Beat (218), 4. Felder Erwin (210), 5. Zogg Christian (201), Felder Armin (201).

Lady's Cup

1. Bucher Yolanda + Daniel (166 Punkte), 2. Felder Heidi + Erwin (147), Müller Manuela + Guido (114), Weilenmann Heidi + Felder Armin (99), Elmiger Esther + Zogg Christian (31).

Gag-Stich

1. Bucher Yolanda (9 Punkte), 2. Müller Guido (6), 3. Felder Erwin (4).

Als Preise konnte der Schützenmeister den Damen rote Rosen überreichen, für die Teilnehmer des Manager-Stiches gab es je eine Flasche Geistiges (zum äusseren und inneren Gebrauch) und für die Absolventen des End-Schiess-Stiches zwei Kilo Spaghetti mit Sauce. Beim

Gag-Stich wurde den Gewinnern je nach erreichten Punktzahlen frisch geschnittener Käse überreicht.

Trotz kaltem Wetter war das diesjährige Endschiessen ein grosser Erfolg und für die Teilnehmer sicher unvergesslich.

Zürich

Die Sektion Zürich hat ihre Chronik...

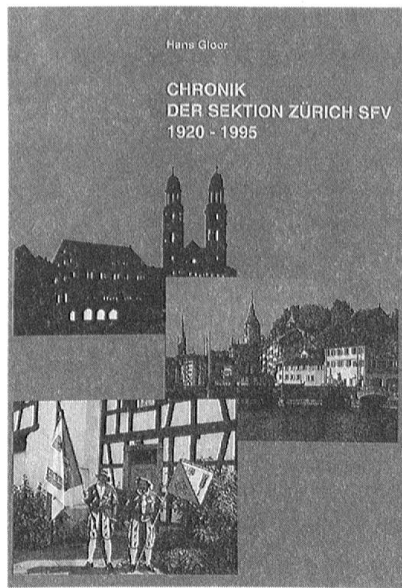
Die Geschichte der Sektion Zürich ist niedergeschrieben. Four Hans Gloor, Ehrenmitglied und ehemaliger Präsident der Sektion, hat die Geschichte der Sektion Zürich seit ihrer Gründung im Jahre 1920 bis 1993 in seiner Freizeit studiert und während vieler Winterabende im letzten Jahr niedergeschrieben. Als der Schnee im Frühjahr 1994 schmolz, war die Chronik der Sektion, rechtzeitig auf das Jubiläum 1995, geboren. Nun liegt die Geschichte der Sektion in einer 52seitigen illustrierten Broschüre druckfrisch zum Kauf vor.

Wo kann man die Chronik kaufen?

Mit der Einladung zur Jubiläums-Generalversammlung vom 1. April 1995 erhalten alle Mitglieder im Januar 1995 eine Bestellkarte. Die Chronik kann mit dieser Bestellkarte oder ab sofort mit separater Postkarte bei Four Hans Gloor, Aspacherstrasse 36, 8413 Neftenbach, zum Preis von Fr. 10.- bestellt werden. Der Einzahlungsschein wird der Broschüre beiliegen.

Der Druck, den Sold des Four demjenigen des Fw anzugleichen, wird immer grösser

Am 11. Mai erfolgte die 2. Generalmobilmachung, als Deutschland den Westfeldzug beginnt. Der Sold des Four wird auf Fr. 3.30 erhöht. Die Sektion bildet einen Kriegsvorstand. Die Generalversammlung fällt aus. Die Sektionsnachrichten schrumpfen auf



das Notwendigste zusammen. Der Druck, den Sold des Four demjenigen des Fw anzugleichen, wird immer grösser. Meinungsäusserungen zu diesem alten Postulat füllen zunehmend das Fachorgan. Der neue Zentralvorstand macht im Frühling eine begründete Eingabe an das EMD. In einer Umfrage des ZV bei verschiedenen Kdt in der Schweiz sind 95,5% für die Gleichstellung von Four und Fw. Der Mitgliederbeitrag der Sektion wird auf Fr. 5.- reduziert. Die Lohnersatzordnung tritt in Kraft.

Die Tagesportion umfasst eine Brotportion von 500 gr, eine Fleischportion von 250 gr, eine Käseportion von 70 gr und die sogenannte Gemüseportion. Zu dieser gehören u.a. 4 dl Milch, 1 bis 1,5 kg Knollen-, Wurzel- und Blattgemüse, frisches Obst, 100 gr Trocken Gemüse (Reis, Hülsenfrüchte, Teigwaren, Hafer-, Gerste- und Maisprodukte, Suppenmehl), 30 gr Speisefett, 40 gr Zucker, 20 gr Salz. Es ist gestattet, den Geldwert von 20% der Brot-, Fleisch- und Käseportion für den Ankauf von Milch, Butter und Früchten zu verwenden.

Aus der Chronik der Sektion Zürich – (Das Jahr 1940)

● Vorschau:

JUBILÄUM – 75 JAHRE SEKTION ZÜRICH

Der Jubiläumsanlass am Samstagnachmittag, 1. April 1995, im Hotel Zürich in Zürich, beginnt um 14.15 Uhr mit einem Konzert der Grenadier-Musik Zürich. Zu Beginn der Sechzigerjahre, im Zuge der Neuinstrumentierung der Schweizer Militärspele, ersetzte die

Harmoniebesetzung die traditionelle «Blechbesetzung». Un den brillanten Klang, der in der Schweiz immer mehr schwindenden Blechmusik zu erhalten, schlossen sich mehrere Militärtrompeter zusammen und gründeten die heutige Grenadier-Musik Zürich (GMZ). In Bataillonsspiel-Formation konzertierte das Spiel, welches damals mehrheitlich aus Trompetern des Zürcher Rgt-Spiels 26 bestand, am 11. Mai 1963 erstmals öffentlich. Inzwischen ist die GMZ auf rund 40 Mitspieler angewachsen. Unter der bewährten Leitung des Dirigenten, René Stucki, hatte das Korps im Laufe der Jahre viele erfolgreiche Auftritte, sogar im Ausland. Das kritische Publikum erkannte bald einmal, dass die GMZ ein besonderes Augenmerk der Pflege alter und neuer Schweizermärsche schenkt. Einen erfreulichen Anklang finden ebenso überall die historischen Uniformen, welche an die Schweizer Grenadiere in napoleonischen Diensten erinnern (Beresina-Grenadier – 1812). In diesen historischen Uniformen treten die Musiker auch am Sechseläuten für die Zunft Witikon auf. Die Uniformen sind Eigentum der Grenadier-Musik. Die Grenadier-Musik Zürich ist heute ein Korps, das sich bemüht, die Tradition zu wahren, und ist stets gewillt, seinem Publikum gute Blasmusik zu bieten.

1995
April
1
Samstag

Banner – Wy

Unsere vorzüglichen Weinländer Weine Riesling X Silvaner und Schloss Wyden sind jederzeit ab Keller lieferbar.

Bestellungen an Oertli, Weinbau, Ossingen, Tel. 052 41 14 53. Da die Frachtkosten zu hoch sind, kann eine Spedition erst ab drei Kartons (36 Flaschen) erfolgen. Die Lieferung erfolgt dann franko Haus. Die Preise sind ausserordentlich günstig (Fr. 9.– und Fr. 9.50). Nützen sie die Zeit und bestellen sie noch vor Weihnachten.

JUBI-PIN

In genügender Anzahl ist er vorhanden und wird nach wie vor zu Fr. 2.– pro Stück abgegeben. Verkauf bei allen Anlässen stückweise. Ab 10 Stück Versand per Post. (Four B. Enderle, Bachtelstrasse 27, 8400 Winterthur).

● In eigener Sache:

Sektionsbericht- erstatte/Zeitung- delegierter

In unserer Sektion ist ab nächstem Frühjahr die Funktion des Sektionsberichterstatters und Zeitungsdelegierten neu zu besetzen.

Neben etwas Flair für's Schreiben und einer Mitarbeit im jungen Sektionsvorstand wartet auf Dich eine abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit. Interessierte Quartiermeister, Fouriere oder Fouriergehilfen melden sich bitte für eine erste Kontaktnahme beim bisherigen «Stelleninhaber», Four Jürg Morger, obere Kirchstrasse 12, 8304 Wallisellen, Tel. P 01/830 25 51, G 01/311 31 20.

● Mutationen:

Aus der Four S 3/94 begrüßen wir die Fouriere

- Stefan Ehrbar, Effretikon
- Stephan Hässig, Kloten
- Sven Hedrich, Augwil
- Roman Heinemann, Uster
- Daniel Ludwig, Winterthur
- Stefan Lutziger, Uster
- Reto Müller, Winterthur
- Andy Renggli, Küssnacht
- André Rotschi, Geroldswil
- Marc Spigaglia, Winterthur
- Marcel Straub, Hinwil
- Björn Wertli, Spreitenbach
- Urs Widmer, Niederhasli

Wir heissen euch in der Sektion Zürich herzlich willkommen und freuen uns auf ein persönliches Kennenlernen an einem unserer nächsten Anlässe.

Regionalgruppe Winterthur

Das **Neujahrs-Mähli** mit Anhang findet statt am Samstag, 21. Januar 1995, 18.30 Uhr, im Sali des Restaurants Wartmann. Bitte unbedingt beim Obmann anmelden und in Scharen kommen. Ich bin froh, wenn ich die Teilnehmer schon im Dezember nennen kann.

Pistolen-Schiess-Sektion**● Nächste Veranstaltungen:**

Nähere Hinweise über Lupi-Schiessen (Training), Schiessanlässe und Winterstamm entnehmen sie bitte dem Winterprogramm.

● Rückblicke:**Bundesprogramm 1994**

30 Schützen absolvierten dieses Jahr das Bundesprogramm. 17 Kameraden bewältigten das Programm 25 m und 13

Schützen blieben dem alten 50-m-Programm treu. Resultatmässig finden wir bei den 25-m-Schützen Hannes Müller mit 200 Punkten an erster Stelle. Albert Cretin erreichte 198 Punkte als zweitbesten Schütze der PSS. Dritter mit 195 Punkten wurde Fritz Reiter.

Bester Schütze des 50-m-Programmes war Piergiorgio Martinetti mit 93 Punkten, gefolgt von Claude Croset und Rudolf Werren beide 85 Punkte. Drei der 30 Teilnehmer gehören dem Feldweibelverband an.

Limmattalverbandschiessen**1994, Reppischtal/Dietikon**

Sieger dieses Wettkampfes mit 93,041 Punkten wurde die PS Dietikon. Die PSS rangiert im 6. Rang von 9 Stammsektionen mit 88,822 Punkten. Bester Schütze der PSS mit 96 Punkten und gleichzeitig viertbesten Schütze aller Teilnehmer wurde Hannes Müller. Bravo! Fritz Reiter belegt mit 91 Punkten den 2. Rang gefolgt von Peter Aisslinger mit 90 Punkten als drittbesten Schütze der PSS.

26. Aargauisches Kantonalschützenfest 1994 in Buchs

Bei einer Beteiligung von 16 Schützen und 8 Pflichtresultaten erzielte die PSS ein Sektionsresultat von 94,547 Punkten. Dieses Resultat reichte zum 2. Rang hinter der SG Stadt Zürich, bei einer Beteiligung von 21 Sektionen.

Die besten Einzelresultate der PSS erzielten die Schützen Fritz Reiter 95 Punkte, Franz Wallimann 94 Punkte und Markus Wildi 93 Punkte.

Beim Gruppenwettkampf erzielte die Gruppe Züri Fouriere 1 in der Besetzung Franz Wallimann, Markus Wildi, Daniel Neuschwander und Fritz Reiter total 1762 Punkte. Gruppenbesten Schütze war Franz Wallimann mit 467 Punkten. Die Gruppe Züri Fouriere 2 erzielte mit den Schützen Hannes Müller, Albert Cretin, Roland Pfister und Willi Kauer 1705 Punkte. Hier heisst der beste Schütze mit 450 Punkten Hannes Müller.

Bauaustrocknung & Sanierung

von Wasserschäden in der Region Basel, Vermietung von Austrocknungsapparaten in die ganze Schweiz, übernimmt.

Telefon 061 421 14 01, Fax 061 421 10 19

Mietpreisliste wir auf Wunsch gerne zugestellt.